

Kein Punkterekord, aber ein guter Auftritt

In der freien Kür erreichte das Artistic-Duett Marluce Schierscher und Lara Mechnig mit 83,0333 Punkten den 18. Zwischenrang.

Gary Kaufmann

Im Tokyo Aquatics Center, im selben Becken, in dem Christoph Meier und Julia Hassler vergangene Woche ihre Rennen absolvierten, hatten gestern die Artistic-Schwimmerinnen Lara Mechnig und Marluce Schierscher (Startnummer 6) ihren olympischen Auftakt mit der freien Kür. Die für die Disziplin erforderlichen Umbauarbeiten (unter anderem Bühnen sowie abgesperrter Bereich) sind der Grund, weshalb sie nach den Schwimmwettkämpfen ausgetragen wird.

Obwohl die vergangenen zwei Jahre alles auf diesen Höhepunkt hinielte, sind die beiden laut eigenen Aussagen nicht mehr oder weniger nervös als sonst gewesen. Jedenfalls versuchten sie sich einzureden, dass es ein Wettkampf wie jeder andere sei. «Dadurch ist es uns besser gegangen», meint Marluce Schierscher. Partnerin Lara Mechnig hatte während des Schwimmens einen «Wow-Moment», als ihr Blick genau auf die fünf Ringe eines Banners gerichtet war. «Da wurde mir wieder bewusst, dass dies die Olympischen Spiele sind.»

Vier andere Nationen hinter sich gelassen

Zum ersten Mal präsentierten die Schaanerinnen ihre thematisch passende Darbietung, welche die japanische Kultur ehrt, im Land des Gastgebers der Olympischen Spiele. Mit insgesamt 83,0333 Punkten konnten sie in der freien Kür zwar nicht wie gewünscht ihren bisherigen Rekord toppen, der ihnen Mitte Juni beim entscheidenden Qualifikationsturnier in



Marluce Schierscher (l.) und Lara Mechnig während ihrer freien Kür an den Olympischen Spielen in Tokio.

Bild: Keystone

Barcelona gelang (84,5 Punkte), aber immerhin ihren zweitbesten Score in diesem Abschnitt erreichen. Liechtensteins erste Synchronschwimmerinnen an den Spielen erreichten mit dieser Wertung den 18. Zwischenrang bei 22 qualifizierten Duets. Wie in Barcelona schlug man Kolumbien, aber auch drei

Nationen, die schon vor dem Ausscheidungswettkampf dort qualifiziert waren (Australien, Ägypten und Südafrika).

Schon im Vorfeld sagte das Duett, dass man die eigene Leistung nicht nur anhand der Endzahl misst. «Vom Gefühl her ist es ein guter Schwumm gewesen. Schade, dass die

Punkte tiefer als damals sind. Im Vergleich zur Konkurrenz haben aber alle eher weniger Punkte erhalten», spricht Mechnig den individuellen Faktor der Punktrichter an. Auch Trainerin Francesca Zampieri, welche die Kür aus einem Winkel verfolgte, aus dem man meistens auch die kleinsten

Fehler erkennt, zeigte den Daumen nach oben.

Finale ausser Reichweite

Auf die freie folgt die technische Kür. Beide Resultate werden zusammengezählt und die besten zwölf Duets (Gesamtwertung) ziehen dann ins

Finale vom Mittwoch ein. Für Mechnig und Schierscher ist dieses ausser Reichweite. Momentan fehlen ihnen fünf Punkte dafür, zu den Leaderinnen des Russischen Olympischen Komitee (ROC) sind es 14,87 Punkte. Die Liechtensteinerinnen, die mit ihrer Teilnahme Geschichte schreiben,



möchten in Tokio eine konzentrierte Kür präsentieren und den Auftritt in der olympischen Wasserarena erneut geniessen. Eine neue persönliche Bestleistung im Technischen wäre alles über 83,1 Punkte.

Wettkampfkalender und Resultate

Christoph Meier (Schwimmen)
• 24. Juli: 400 m Lagen (28. Rang)
• 28. Juli: 200 m Lagen (44. Rang)

Julia Hassler (Schwimmen)
• 25. Juli: 400 m Freistil (12. Rang, LR)
• 26. Juli: 1500 m Freistil (16. Rang, LR)
• 29. Juli: 800 m Freistil (15. Rang, LR)

Raphael Schwendinger (Judo)
• 28. Juli: Männer -90 kg (17. Rang, in der ersten Runde verloren)

Marluce Schierscher und Lara Mechnig (Artistic Swimming)
• 2. Aug.: Duet Free (18. Zwischenrang)
• 3. Aug. (ab 12.30 Uhr, Nr. 18): Duet Technical

Alle Angaben in Liechtensteiner Zeit.

Golfer erspielten 18 000 Franken für «Pink Ribbon»

Golf Zum ersten Mal trafen sich am Freitag 100 Golferinnen und Golfer auf Einladung von Pink Ribbon Liechtenstein und dem Golfverband Liechtenstein (GVL) im Golfclub Gams-Werdenberg zum «Denksch Pink»-Charity Turnier für von Brustkrebs betroffene Frauen.

Grosse Solidarität wurde gezeigt

Die rosa Schleife «Pink Ribbon» ist das internationale Symbol, das auf die Solidarität mit an Brustkrebs erkrankten Frauen hinweist und die Thematik stärker ins öffentliche Bewusstsein rückt. Pink Ribbon Liechtenstein will auch hierzu auf die Problematik von Brustkrebs hinweisen, denn Brustkrebs kann jede Frau treffen. Plötzlich. Unerwartet. Das Turnier stand ganz im Zeichen der Solidarität, was viele Teilnehmer der regionalen Golfclubs auch bei der Farbauswahl ihrer Tenues berücksichtigten, und sich auch ein bisschen im Team-Spielmodus widerspiegelte. Der Golfplatz Gams-Werdenberg zeigte sich in hervorra-

gendem Zustand, nicht zuletzt dank frisch gemähten, verschieden hohen Gräsern rund um die Spielbahnen. Die guten

Platzverhältnisse wirkten sich positiv auf die Spielbarkeit aus und ermöglichten es, sehr gute Resultate bei diesem nicht-

Handicap-wirksamen Turnier, das als 2er-Scramble in 4er-Flights gespielt wurde, zu erzielen. Der Spielverderber kurz vor

Turnierende war jedoch «Tief Ferdinand», das plötzlich wie aus dem Nichts kam und alle Teilnehmenden zum Schutz in die diversen Unterstände zwang.

Die Wertung musste dementsprechend von 18 auf 13 Spielbahnen gekürzt werden. Gewonnen wurde die Bruttowertung vom Team Philipp Noever (Golf Sempach) und Lukas Wyss (Golfclub Engelberg-Titlis) mit 35 Bruttopunkten. Der Sieg in der Nettowertung ging an das Team Simone Adank und Remo Trüb (Golfclub Schloss Goldenberg) mit 37 Nettopunkten.

Die weiteren Podestplätze belegten Sameena Rohr (Golfclub Küsnacht) und Sven Jarby (Golfclub Gams Werdenberg) mit 34 Nettopunkten, gefolgt von Marco Adank und Rainer Wolfinger (Golfclub Gams Werdenberg) mit 34 Nettopunkten. Die Sonderwertungen Nearest-to-the-Pin bei den Damen ging an Ursi Grob, bei den Herren an Sven Jarby. Den weitesten Drive erzielten Sameena Rohr bei den Damen und Lukas Wyss bei den Herren.

Im Anschluss verbrachten die Teilnehmenden und geladenen Gäste einen unterhaltsamen Abend mit einem vielfältigen BBQ-Buffer, Livemusik von «STYLEmusic», der spannenden Rangverkündung und grosszügigen Tombolapreisen, unter anderem pinke Golf-Schuhe und Hotelübernachtungen, gesponsert von lokalen Unternehmen.

Der Höhepunkt des Tages war jedoch die Überreichung eines Schecks über 18 000 Franken, den die Präsidentin Karin Schöb-Müller entgegennehmen durfte. Sie meinte, «Pink Ribbon Liechtenstein ist mehr als ein Verein, es ist eine grosse Gemeinschaft von unterschiedlichsten Menschen, die eines verbindet – der «Denksch Pink Spirit». Er steht für Gemeinschaft, Solidarität, Lebensfreude, Genuss, Gesundheit und Glück. Diesen Spirit wollten wir bei unserem ersten Golfevent verbreiten und wir hoffen, dass auch ihr ihn heute gespürt habt. Wir vergessen dabei aber nie, dass es ein ernstes Thema ist und echte Schicksale daran hängen.» (pd)



Die Scheckübergabe mit Reiner Horlacher, Clubmanager Golfclub Gams-Werdenberg, von Pink Ribbon Liechtenstein, Martina Adank-Müller, Präsidentin Karin Schöb-Müller, Andrea Steriti, vom GVL Präsident Peter Tinner (v. l.).

Bild: pd